

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 40

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Durchdrungen von großer Idee;
Und wenn ich dieselbe nicht gäbe,
Thät's mir für das Leben weh!

Ich höre zu meiner Freude,
Dass wieder gegründet muß sein
Und zwar was Rechtes und Gutes,
Ein Journalisten-Verein.

Das kann und das muß was werden
Von ganz bedeutender Kraft,
Wenn man nur als erste Bedingung
— Die Zeitungen alle abschafft.



Zu den Nationalrathswahlen.

Wo ist zur Wahl der rechte Mann?
So tönt ringsum die alte Leier;
Drückt man sich auch, so viel man kann,
Ein guter Rath ist immer — thauer.



A mon cheer fröhre, monsieur Schorderet, pieux redigonele de la Libérthée Frybourg-Oise en Suisse.

J'ai commencé le laddé et le phrangé tescha dans la puerilité. Jeune accoutumé ancien fait, dit le parle-mot. Comme je suis aussi à la maison tans la lange phrangé, je partage vous quelque schoos avec. Je vous fais tabord mes singers komplimangs sur votre spiritueux Chour-n-Aal „la Liperthée“. Vous y tuffandez kommilfaux la kréance kaddolique. Je panse toujours aux bas violets mal respectés par la kanallia et ça ne me lesse pas tormir la nuit queue deux seours. Ne donnez pas après, juskasse le peuple morde dans la poussière devant vos bas de soie. Komme nous nous baissions tevant le Pappe, la canallia doit se baisser tevant nous, ce qui est juste à l'un, est bon marché à l'autre!

Dans ce nom je vous rékommande sous le chapeau et sous le parapluie du tout puissant!

Votre fröhre

Stanis-pou.

Die Kunst ist klein,
Ein Dösenbein
Zu sein!
Ein jeder Stier
Hat ihrer „Bier“.

Beppi. Du, Ruebi, der Bälli, mi Hund, däh tuurrt mihs esangs allewil ah, wenn ih em d'Meinig sag.

Ruebi. Däh hett's schint's grad wie euseri hohi Regierig!

Beppi. Shett eppis.

Trauben-Idylle.

Nestenbacher zum Bendliker: Wollt Ihr Eure Trauben nicht bald dreschen?
Bendliker: Doch, wir warten nur noch auf die Flegel von Nestenbach.



Chueri. Nägel, lieged au da, da stahd i dr Zytig, z'Züri seigi e so en famose G'sundheitszustand; währed 14 Tage heb de Herr Zivilstandsbeamte bei einzigi Todesazeig überho.

Nägel. Nimm mi nu Wunder, wo das wieder wott use; isches öppe nüd wahr?

Chueri. Wowoll, sáb scho; aber lustig isch eineweg; läsed nu s'Tagblatt, da finded'r d'Urfach g'shwind.

Nägel. Wie so?

Chueri. Da läsed'r zwölf oder zwanzig Mal hinder enand: „Dr. so und so ist von seiner Kur oder Tour zurückgekehrt“. Nimmis jj na Wunder, frög i, warum daß i dr leste Zyt Niem er g'storbe n'ischt? Will ken Dokter diheim ghy ist! O Nägel!



Briefkasten der Nedaktion.

? i. Z. Warum man in Zürich die zum Theater führenden Straßen erst nach Beginn der Theatersaisons zu pflastern beginnt und so Arme und Beine der hier Passirenden auf's Spiel setzt? — D. Sie Armer am Geiste! Nein, nicht Arme und Beine, das Leben wird auf's Spiel gesetzt und wissen Sie etwa auch nicht warum? Lediglich deshalb, daß sich diese Herren Greftanten der-einst rühmen können: „D. wir sind die Leuchte der Stadt; aber da weiß man auch, man vergöttert uns; Mehrere haben sogar für uns — das Leben gelassen!“ Werbt zu sagen, werden Sie uns doch nicht zumutthen; oder? — L. M. i. B. Soll benutzt werden, obdien in anderer Form auch schon dagewesen. — K. M. i. A. Schade, diefer Tage war hier zu verkaufen: ein gut gefühltes Bett. Hätten Sie sich gemeldet. — R. i. B. Eigentlich sind gegenwärtig sechs Nedatoren an der N. B. Z.; man spricht davon, es werden die nächsten ebdenselben Sängerfest als wettstehender Verein auftreten. — J. S. i. M. Das bereitende Bulletin steht uns leider nicht zur Verfügung, sonst sollte es an Rath nicht fehlen. — F. J. i. K. Unser Wetter kommt bekanntlich über Bern; aber die Witterungsbericht macht man hier, und welche! — J. i. B. Das „Homöopathische Depot“ in Alpenzell annonciert im „Günsfelder Anz.“ No. 77: „Wichtig für Alle“ Das unterzeichnete Depot liefert gegen Nachnahme bestes Mittel gegen Magenleiden, Zahnschmerzen und Krämpfe; ferner auch solche, die widerspannige Pferde beim Beischlagen launigfroh machen und Mutterschweine am Fressen ihrer Jungen hindern.“ Da wird wohl auch für Sie ein Kräutlein zu finden sein. — H. M. i. B. Die beiden Thalerseiten sind für uns unleserlich; was müste für eine Exposition dazu kommen? Der Worts überdeich ist sehr „entzütschungsgeräuschend“. Gruss und Dank. — Unleserlicher, gute Bescherung! Das hilft. — Spatz. Das Bäglein soll kommen; wir denken in den alten König! — S. S. Was ästhetisch ist, sagt am besten ein genauer Basler Kunstrichter in seinem geistvollen Anspruch: „Jeder D... ist schön, wenn gehörig geschnitten wird.“ — ? i. L. Weil für den größten Theil unserer Leser unverständlich, müssen wir leider dießmal ablehnen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Auf den „Nebelsspalter“ kann fortwährend
à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonnirt werden.**

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Orell, Füssli & Cie.
in Zürich einzusenden.